

Nachwuchskonzept

Swiss Volley

Region GSGL



1.	Begriffe und Abkürzungen	3
2.	Einleitung	4
3.	Ausgangslage GSGL	5
3.1.	Analyse der Lizenzen	5
3.2.	Geographische Analyse	6
3.3.	Strukturelle Analyse	7
3.4.	Beachvolleyball	8
4.	Zielsetzung GSGL	9
4.1.	Zielgruppen	9
4.2.	Vision	9
4.3.	Ziele	9
5.	Nachwuchskonzept GSGL	11
5.1.	Stufe F2	11
5.2.	Stufe F3	12
5.3.	Stufe T1	13
5.4.	Stufe T2	14
5.5.	Stufe T3/4, E und M	14
5.6.	Organisation	15
5.6.1.	Betrieb GSGL	15
5.6.2.	Evaluation	15
5.6.3.	Trainer/Coach	16
6.	Weitere Faktoren	16
6.1.	SAR	16
6.1.1.	SAR-Knaben	16
6.2.	Medizinische Betreuung	17
6.3.	Finanzierung	17
6.4.	Fürstentum Liechtenstein (LVBV)	17
7.	Massnahmenplanung	18
7.1.	geplante Massnahmen	18
7.2.	Projektbeschreibungen	18
7.2.1.	Projektbeschreibe 2018-2020:	18
7.3.	Rechenschaftsberichte	19
7.3.1.	2018 und früher	19
7.3.2.	2018/2019	19
8.	Schlusswort	21
9.	Anhang	22
9.1.	Stellenausschreibung "Regionaler Vereinsförderer" GSGL	22
9.2.	Sichtungsablauf 2019	23
9.3.	Stellenausschreibung Koordinator FTEM*	24

1. Begriffe und Abkürzungen

<u>Abkürzung</u>	<u>Bezeichnung</u>
BASPO	Bundesamt für Sport
J & S	Jugend und Sport
MF	Modul Fortbildung
SV	Swiss Volley
LVBV	Liechtensteinischer Volleyballverband
RV	Regionalverband von SV
GSGL	Swiss Volley Region Graubünden, St. Gallen, Glarus, Liechtenstein und Ausserschwyz
SVRZ / SVRT	SV Region Zürich / Tessin
SAR	Sélection de l'Association Régionale
FTEM Konzept	«Foundation, Talent, Elite, Mastery»- Rahmenkonzept
RTG	Regionale Trainingsgruppe (Mädchen und Knaben)
RTZ	Regionales Trainingszentrum (Mädchen)
NTZ	Nationales Trainingszentrum (Knaben)
NNV VB und BVB	Nationaler Nachwuchsverein Volleyball und Beachvolleyball
NLZ BVB	Nationales Leistungszentrum Beachvolleyball
PISTE	Prognostische Integrative Systematische Trainer-Einschätzung
NSM	Nachwuchs-Schweizermeisterschaft
J-NM	Junioren/Juniorinnen-Nationalmannschaft
E-NM	Elite-Nationalmannschaft

Der Einfachheit halber werden Funktionen in diesem Konzept in der maskulinen Form beschrieben. Sie gelten selbstverständlich auch für weibliche Funktionsträger.

2. Einleitung

Swiss Volley hat 2008 und 2015 mittels Nachwuchskonzept die Förderung von Talenten in der Schweiz geregelt. Durch die Initiative von Swiss Olympic gelang eine schweizweite Basis für diese Anliegen zu legen. Swiss Olympic lancierte diese Diskussion sportartübergreifend neu. DAS FTEM-Rahmenkonzept wurde mehrere Jahre intensiv geplant und steht kurz vor der Verabschiedung durch den Zentralvorstand von SV. Die Regionalverbände sind nun angehalten, ihre bestehenden Nachwuchskonzepte anzupassen, Strukturen zu korrigieren oder zu schaffen, um das FTEM-Rahmenkonzept umzusetzen.

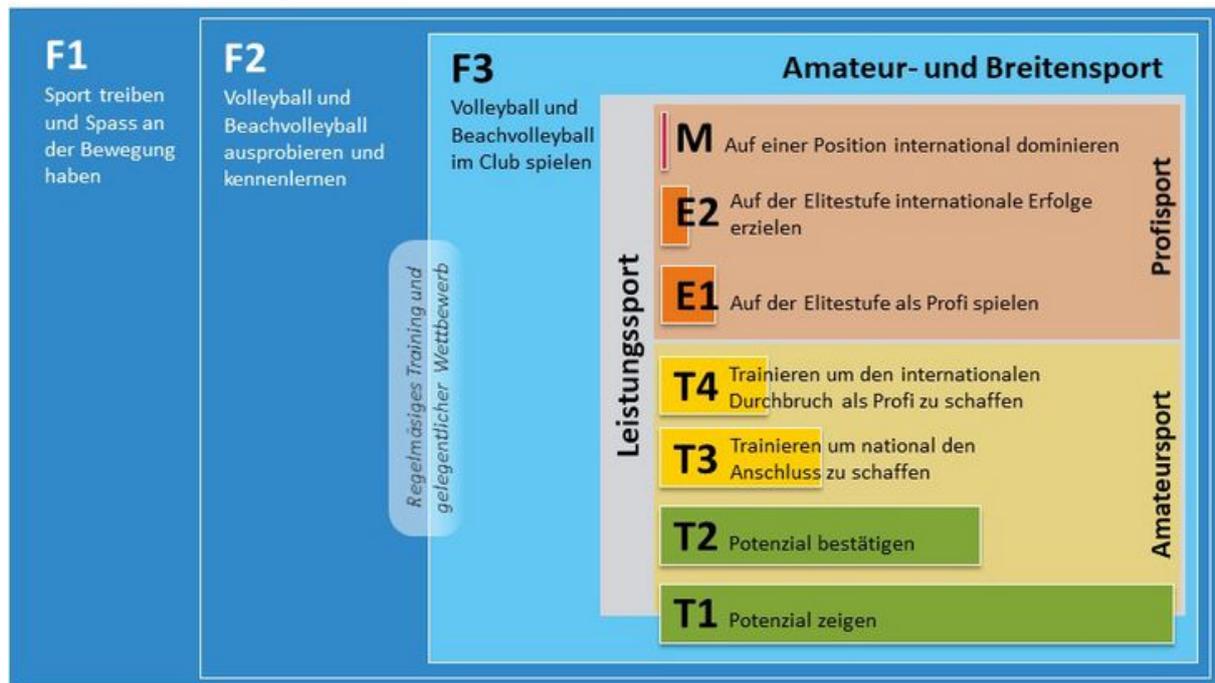
Der GSGL hat sein erstes Konzept auf der Grundlage von SMARTen Zielen (spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch, terminiert) Ende 2015 erstellt. Die 3. Version enthält nun Anpassung auf das neue FTEM-Rahmenkonzept von Swiss Volley.

Damit sollen drei Hauptziele verfolgt werden:

1. Koordination und Systematik der Sportförderung verbessern
2. Niveau im Leistungssport steigern
3. Menschen lebenslang im Sport halten

Nach wie vor stimmt natürlich auch das Zitat aus dem Leitbild von Swiss Volley: „Die Verbreitung und Förderung von Volleyball im Breiten- und Leistungssport sowie die Steigerung seines Stellenwertes in der Öffentlichkeit.“ Beachvolleyball und Hallenvolleyball sind Partner in derselben Sportart und arbeiten zusammen.

Rahmenkonzept



Im Amateur- und Breitensport sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche Volleyball spielen und die Möglichkeit haben ihr sportliches Potenzial, entsprechend ihrer Vorstellungen, voll auszuleben – ein Leben lang.

Im Leistungssport soll es Spielerinnen und Spielern dank einer qualitativ hochstehenden und optimal koordinierten Ausbildung ermöglicht werden im In- oder Ausland als Volleyball- oder Beachvolleyball-Profi bestehen zu können.

Folgende Begriffe sind zentral und umstritten zugleich:

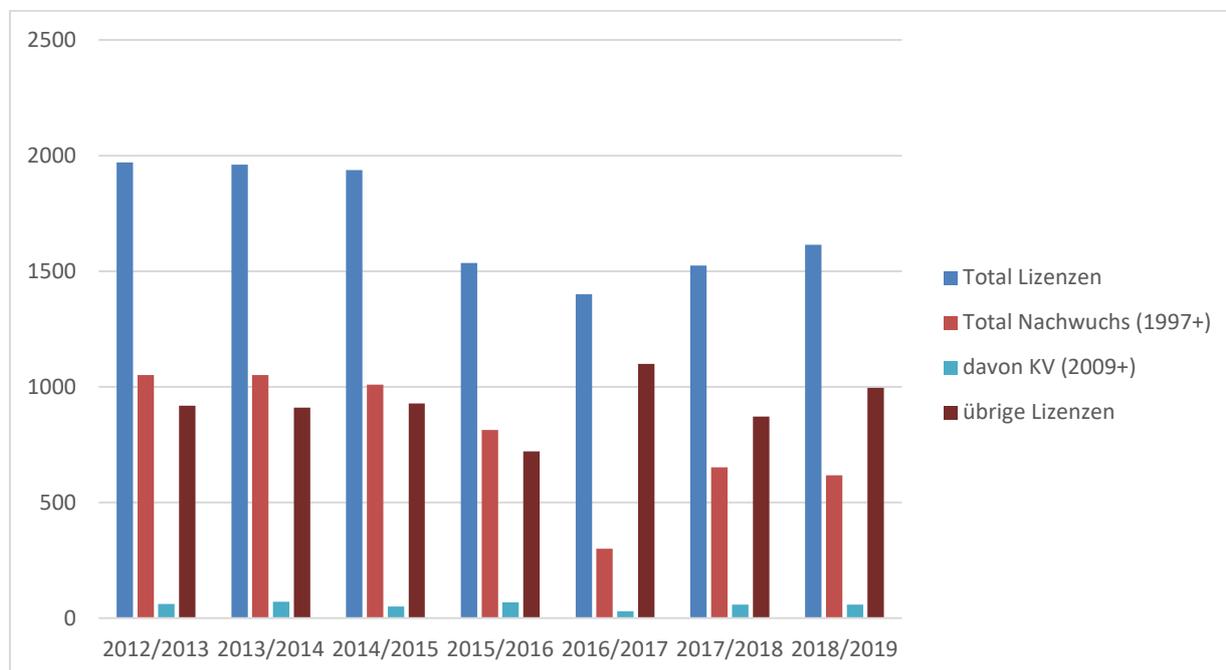
- Potenzial: Potenzial hat jeder Mensch. Da das Ziel des FTEM-Konzeptes aber die Spieler auf internationales Format zum Profispieler auszubilden, steht der Begriff Potenzial in diesem Konzept im Hinblick auf die Chance diesen Weg beschreiten und erfolgreich absolvieren zu können.
- Talent: Swiss Volley versteht unter einem Talent eine Person, die auf Grund ihrer körperlichen Voraussetzungen und ihres Umfelds, die Chance hat, am Block und/oder im Angriff, in der Elite auf internationalem Niveau zu spielen.¹ Im RV GSGL umfasst der Talentbegriff auch alle anderen Spielpositionen.
- Profi: Professionell Volleyballspielen bedeutet, dass die Sportart Volleyball die Haupttätigkeit einer Person ist, sie von der Tätigkeit «Volleyball» leben kann.

3. Ausgangslage GSGL

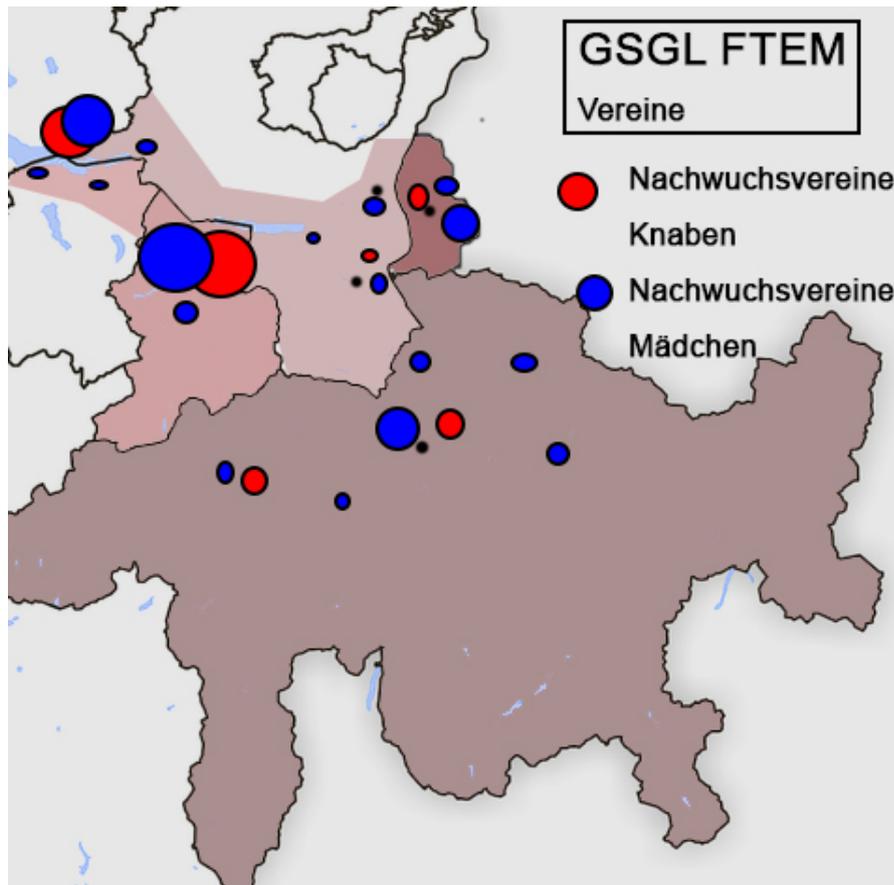
Der RV GSGL stellt in geografischer und struktureller Hinsicht eine grosse Herausforderung dar. Die Anliegen und Bedürfnisse aller Regionen, Kantone und Vereine mit den Anliegen von Swiss Volley zusammenzubringen ist eine schwere Aufgabe für den Vorstand GSGL.

3.1. Analyse der Lizenzen

Die Lizenzentwicklung im GSGL hat 2016/2017 einen vorläufigen Wendepunkt erreicht und ist nun wieder positiv seit zwei Jahren. Derzeit sind 1'614 Personen lizenziert. Das vormalige Niveau der Lizenzzahlen in den Jahren 2012-2015 belief sich aber auf gut 1'950 Lizenzen. Der Anteil der Juniorenlicenzen war damals bei gut 50%, in den letzten beiden Jahren sank dieser auf 42% (2017/18) und 38% (2018/19).



¹ •Swiss Volley geht davon aus, dass ein Talent überall auftauchen kann. In einem «kleinen» Verein ebenso wie in einem «grossen» Verein, auf dem Land wie in der Stadt. Daher ist es Swiss Volley wichtig, dass in allen Vereinen in der Phase F3 gesichtet wird, sowie in den Phasen T1 und T2 ein flächendeckendes Angebot für alle Spieler*innen vorhanden ist.



(Die Lizenzangaben der Saison 2016/17 sind im Nachwuchsbericht leider nicht in der Detailgenauigkeit vorhanden wie in den Vor- und Folgejahren.) Die Grafik zeigt deutlich die negative Entwicklung in Bezug auf die eingelösten Lizenzen im GSGL. Die Lizenzpreiserhöhung auf die Saison 2014/2015 führte gesamtschweizerisch zu einem Minus von 2% und im Verbandsgebiet des GSGL zu einem Minus von 8%.

Wenn die geographische

Verteilung der Anzahl Lizenzen dargestellt werden sollte, würde das in etwa so aussehen. Knaben hat es in erster Linie in Näfels und Jona, Mädchen in Näfels, Jona, FL und Chur. Weisse Flecken sind das hintere Glarnerland, der Kantonsteil «Ausserschwyz», das Werdenberg und Sarganserland mit grossem Potenzial und weite Teile des Kantons Graubündens rund um Chur/Arosa/Davos.

3.2. Geographische Analyse

Der RV GSGL beinhaltet die Kantone Glarus und Graubünden, das Fürstentum Liechtenstein (alle ganz), sowie der Kantonsteil «Ausserschwyz» des Kantons Schwyz und der südliche Teil des Kantons St. Gallens.

Aktive Mitglieder-Vereine gibt es derzeit 22, davon sind zwei Beachvereine, einer spielt in der Region Ticino.

(Nr. - Verein, Kanton/Land):

1 – VBC Pfäffikon, SZ, 2 – VBC March, SZ, 3 – TSV Jona Volleyball, SG, 4 – VBC Linth, SG, 5 – VBC Walenstadt, SG, 6 – VBC Werdana Buchs, SG, 7 – Volley Pizol, SG, 8 – biogas volley näfels, GL, 9 – VBC Glarona, GL, 10 – Volley Mauren-Eschen, FL, 11 – VBC Galina, FL, 12 – Volley Zizers, GR, 13 – Volley Untervaz, GR, 14 – VBC Davos, GR, 15 – VBC Chur, GR (15a – Rätia Volley, GR), 16 – VBC Arosa, GR, 17 – Volley Surselva, GR, 18 – VBC Viamala Thusis, GR, 19 – VBC Moesa, GR (spielt im Tessin), 20 – VBC Bonaduz, GR, 30 – Beachclub Surselva, GR, 31 – Beachverein Grabs, SG.

In Gründung ist ein Beachverein im Raum Näfels, Linth.

Ehemalige Vereine oder Nichtmitgliedsvereine sind A – Scuol, B – Pontresina, C – St. Moritz, D – Cazis, E – Felsberg, F – BVC Calanda (aktiv), G – Beachverein Zizers (aktiv), H – Schiers, I – Schwanden, J – Weite, K – Eschenbach, L – Gommiswald (spielte zuletzt im RVNO).

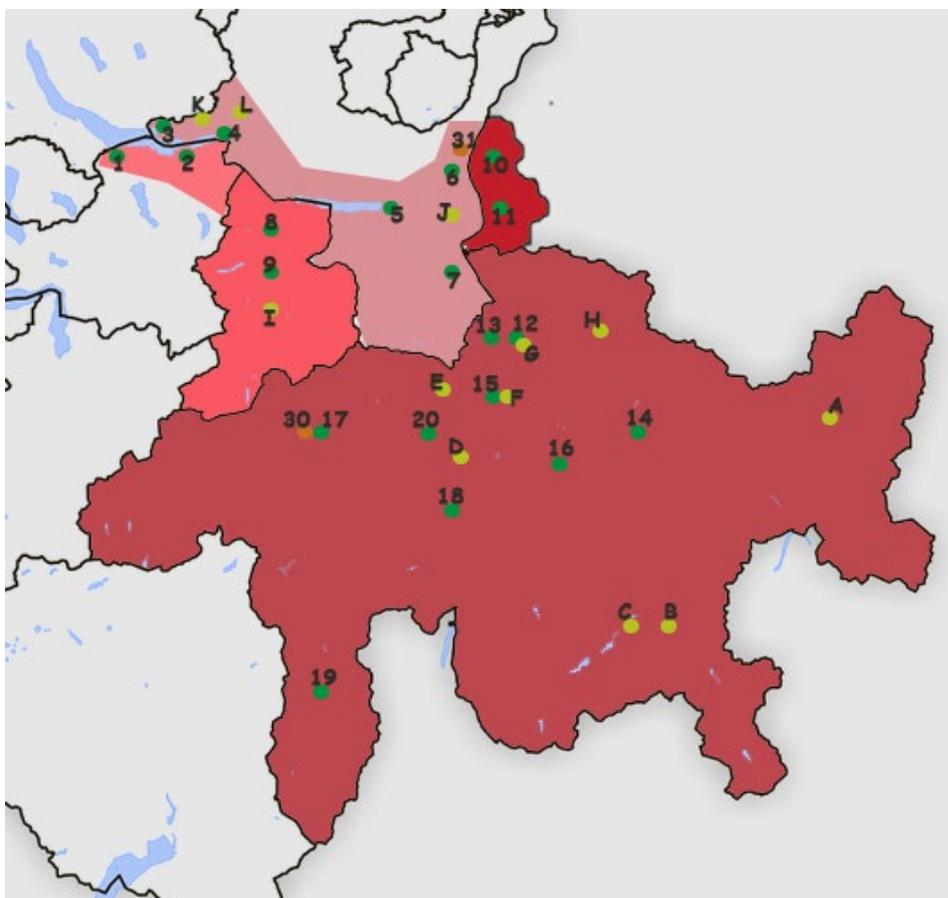
Bedingt durch die grossen Distanzen zwischen den einzelnen Vereinen bilden im Meisterschaftsbetrieb späte Anspielzeiten, teilweise mehrstündige Anfahrtswege und winterliche Witterungseinflüsse spezielle Herausforderungen. Auch Trainingszusammenzüge für Auswahlmannschaften erfordern von Spielerinnen, Spielern und Eltern grosse Flexibilität.

Auf dem Gebiet des RV GSGL besteht der Liechtensteinische Volleyballverband (LVBV), der eigenständig von SV ist, aber ein starker und potenter Partner im Bereich der Nachwuchsförderung und der regionalen Meisterschaften ist. Des Weiteren finden sich verschiedene Kantonalverbände, die inoffiziellen Charakter zur Generierung der kantonalen Swisslos-Gelder existieren. Zudem gehört der einzig verbliebene Volleyballverein im Misox zur Swiss Volley Regione Ticino e Moesa.

Der GSGL ist Nachbar zur SV Region Ticino, zum RVNO, zum RV Zürich und zum RV Innerschweiz.

3.3. Strukturelle Analyse

Im RV GSGL findet bei den Herren eine Meisterschaft in zwei regionalen Ligen statt (2. und



3. Liga). Bei den Damen sind drei Ligen zu verzeichnen (2. Liga, 3. Liga A und B, 4. Liga A und B). Die Gruppen A und B sind geographische Gruppen, die sich in etwa bei Walenstadt trennen.

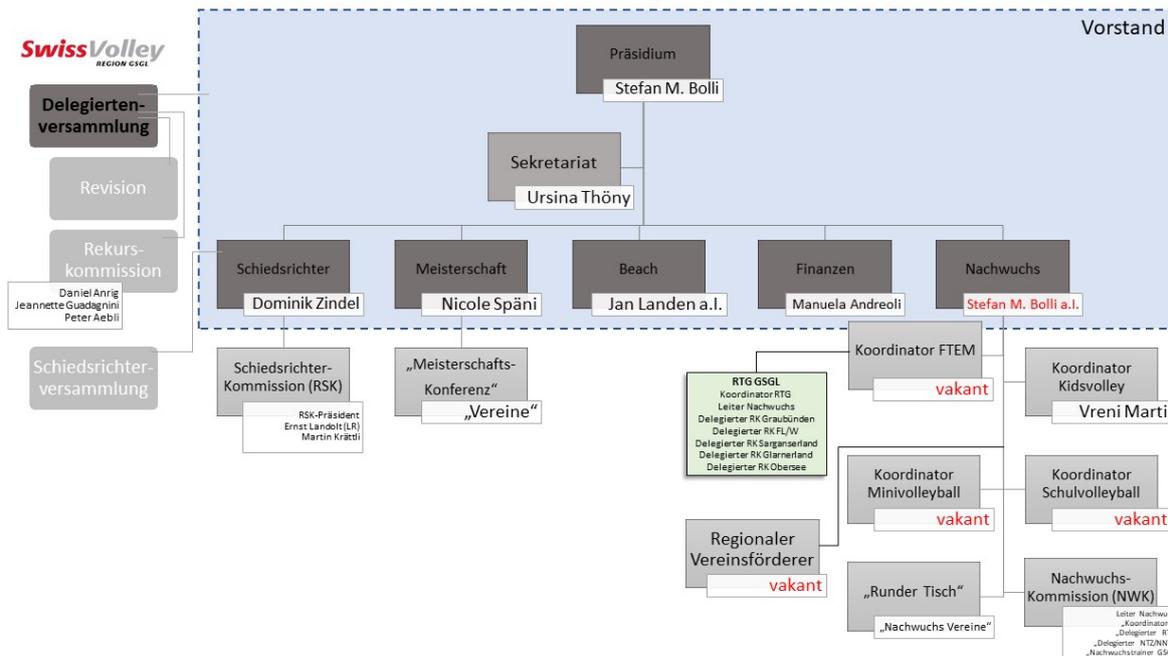
Die Juniorinnen spielen in der regionalen Meisterschaft und in der Schweizermeisterschaftsqualifikation in den Kategorien U23, U19, U17, U15 auf dem grossen Feld, U15 und U13 auf dem kleinen Feld. Die Knaben haben nur ein Schweizermeisterschafts-Qualifikationsturnier in der Region, spielen aber ansonsten im RVZ und RV Aargau mangels teilnehmenden Teams. Es gibt einige regionale Kidsvolleyturniere.

Es gibt eine Regionalauswahl (SAR) Knaben und Mädchen mit eigenem Trainingsbetrieb.

Auf dem Gebiet des RV GSGL haben sich verschiedene Sportschulen etabliert:
 Sekundarstufe I: Jona (SOC), Glarus (SOC), Vaduz (LOC), Bad Ragaz, Unterterzen, Ilanz, Chur, Sekundarstufe II: Berufsschule Chur, Gymnasium Davos (SOC), Vaduz (LOC). Die Kantonsschule Glarus überlegt sich derzeit ein Sportgymnasium zu eröffnen. Siehe dazu die Grafik unter Kapitel 5.1.: Stufe F3.

In der Saison 2019/2020 gibt es das Angebot aus dem auslaufenden Nachwuchskonzept SV von Volley Talents Jona (Knaben und Mädchen, Sek I und II) und Volley Talents Chur (Mädchen, Sek I und II).

Der Vorstand des RV GSGL präsentiert sich wie folgt:



Der Runde Tisch und die Nachwuchskommission treffen sich regelmässig, das RTG GSGL und die damit verbundenen Anstellungen sind noch inaktiv.

Die Organisationsform im Bereich Nachwuchs (und im Bereich Meisterschaft) mit einer Nachwuchskommission und dem „Runden Tisch“ ermöglicht eine breit abgestützte Meinungsbildung in der Region.

3.4. Beachvolleyball

Für Swiss Volley sind die Disziplinen Volleyball und Beachvolleyball ein integraler Bestandteil der Grundausbildung von jungen Talenten. Der RV GSGL beschränkt sich im Bereich Beachvolleyball darauf, Turniere in verschiedenen Kategorien anzubieten und belässt die Ausbildung der Spielerinnen und Spieler im Bereich Beachvolleyball in der Verantwortung der Vereine und der Leistungszentren. Der RV GSGL führt keine regionalen Beachvolleyball-Kader analog der SAR-Kader im Indoor-Volleyball.

Im Entstehen ist ein Beachvolleyballnetzwerk.

4. Zielsetzung GSGL

Das Nachwuchskonzept beinhaltet die aktuellen Rahmenbedingungen, Vorgehensweisen und Finanzierungsmöglichkeiten im Nachwuchsweiten- und Nachwuchsleistungssport des GSGL und definiert in Anlehnung an das von Swiss Volley vorgegebene FTEM-Rahmenkonzept die Massnahmen und jene Bereiche, in denen weitere Fortschritte angestrebt werden. Das Konzept soll dazu beitragen:

- die Mitgliederzahlen der Vereine zu erhöhen
- die Vereinszahlen zu erhöhen
- die Einbindung der Schulen und weiterer Sportvereine
- die regionale Verankerung fördern
- die Qualität der Ausbildung der Spieler zu verbessern und zu koordinieren
- klare Zuordnungen der Aufgaben

4.1. Zielgruppen

- Kinder ab 5 Jahren (Gewinnung für den Volleyballsport, Kids-Volleyball)
- Kinder ab 9 Jahren (Meisterschaftsbetrieb, Regionalkader)
- Jugendliche zwischen 12 – 15 Jahren (leistungsorientierte Ausbildung in Regionalkadern, Sportschulen)
- Jugendliche bis 22 Jahre (regionale, überregionale und nationale Meisterschaften)
- Technische Leiter/Nachwuchsverantwortliche der Vereine
- Trainer und Coaches, J&S Coaches in den Vereinen
- Vereine der Region GSGL

4.2. Vision

Das Konzept soll in seinem Kern dabei helfen, das Hauptziel des GSGL verwirklichen zu können: „Die Verbreitung und Förderung von Volleyball im Breiten-, Leistungs- und Spitzensport in einer Randregion der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.“ Zudem will der GSGL damit seine Daseinsberechtigung als Sportverband in der Ostschweiz behaupten.

Mit der Umsetzung des Nachwuchskonzeptes sollen die Abläufe und Strukturen innerhalb der Region nachvollziehbar und nötige Fördermassnahmen im Nachwuchsbereich gezielter planbar gemacht werden. Durch gezielten Mitteleinsatz und Umsetzung von Massnahmen soll ein Netz in den Regionen aufgespannt werden, welches möglichst engmaschig gespannt werden kann, sodass so wenige Talente wie möglich durch die Maschen fallen.

Durch eine gezielte Nachwuchsförderung soll zudem die Attraktivität der Sportart Volleyball gefördert werden, was sich positiv auf die Anzahl der Athletinnen und Athleten ausüben soll, welche diesen Sport betreiben.

4.3. Ziele

Folgende Ziele werden mit dem Nachwuchskonzept verfolgt:

- die Organisation des FTEM-Athletenweges im GSGL
- der Koordinator FTEM arbeitet im Vorstand GSGL mit
- Prinzip der dezentralen Förderung in den Bereichen F3, T1 und T2
- die Gründung und den Betrieb der subregionalen und regionalen Strukturen in Zusammenarbeit mit den Vereinen der entsprechenden Regionen, unabhängig von einzelnen Vereinen

- den regelmässigen Trainingsbetrieb von 4h pro Woche im RTG
- die Investition in die Nachwuchsarbeit zu Gunsten der Vereine
- Anreize geben für die Gründung neuer Vereine
- den Kontakt zu Schulen, Sportämtern und anderen Organisationen herzustellen und zu pflegen
- Hallen- und Beachvolleyball adäquat und egalitär zu fördern
- die Sportschulen mit Talenten der Region aufzufüllen
- Talente der Region an die nationalen Förderzentren und Auswahlteams heranzuführen, ebenso an NLB und NLA Teams
- die Ausbildung der Athleten auf dem Athletenweg zu optimieren und zu koordinieren
- Trainern und Coaches eine Perspektive und ein Sprungbrett bieten
- den Trainern der Vereine und Regionen eine Möglichkeit bieten sich zu vernetzen und voneinander zu lernen
- die Sicherstellung der finanziellen Mittel für die regionale Nachwuchsarbeit

5. Nachwuchskonzept GSGL

Das Nachwuchskonzept soll die Zusammenarbeit zwischen dem GSGL, den Vereinen, den Organisationen und Kadern klar strukturieren und koordinieren. Breitensport, Leistungssport, Beachvolleyball und Hallenvolleyball sind gleichermassen und gleichberechtigt behandelt.

FTEM VB & BVB - Zuständigkeiten

				Verantwortung	Gefässe RV	Strukturen SV	Kader SV
Breitensport	Foundation	F1	Sport treiben, Spass an der Bewegung	5,9 Mio.	Commune		
		F2	Volleyball/Beachvolleyball ausprobieren	235'000	Schule/Vereine		
		F3	VB/BVB in einem Verein spielen	38'000	Vereine	Regionalkader	
Amateursport	Talent	T1	Potenzial zeigen	2'000/250	RV GSGL	Talentsichtung	
		T2	Potenzial bestätigen		RV GSGL	RTG GSGL	Perspektivkader
	T3	Anschluss an nationale Spitze schaffen		Swiss Volley- (Vereine)		NNV BVB, NNV VB / NTZ Knaben	Perspektivkader, J-NM
	T4	Internationalen Durchbruch als Profi schaffen		Swiss Volley- (Vereine)		NLA Verein, NLZ BVB	J-NM, E-NM
Profisport	Elite	E1	Als Profi auf der Elitestufe spielen		Swiss Volley		E-NM
		E2	Internationale Erfolge als Profi erzielen				E-NM
	Mastery	M	International dominieren				E-NM

Der Regionalverband unterstützt die Vereine in den Regionen Regionalkader zu errichten, er organisiert die Stufen T1 und T2 selbstständig und koordiniert den Anschluss an die Stufe T3, sei es bei Swiss Volley (NTZ Knaben, Kader) oder zu den NNVs bei den Mädchen.

Mit Inkraftsetzung des neuen Nachwuchskonzeptes werden die Talentschulen Jona und Chur den bisherigen Auftrag verlieren und im Rahmen des neuen Konzeptes Aufgaben übernehmen können.

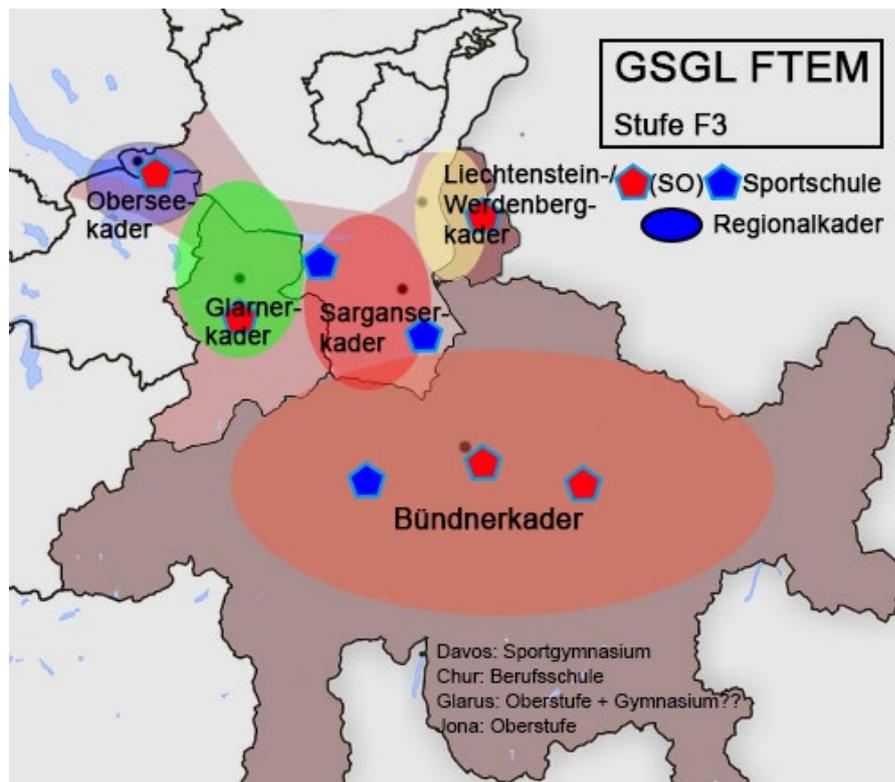
5.1. Stufe F2

Der RV GSGL unterstützt die Vereine in den Schulen sich zu präsentieren durch einen Schulvolleyballkoordinator. Dieser führt eine Adressdatenbank von Schulen in den Regionen und hilft mit interessierte Kinder und Jugendliche an umliegende Vereine zu vermitteln. Der Koordinator stellt Mittel bereit (u. a. von Swiss Volley) für die Vereine, die verteilt werden können an den Schulen oder an Lehrpersonen. Kidsvolley und Minivolleyball soll bei Lehrpersonen bekannter werden. Der Schulvolleyballkoordinator vermittelt den Schulbesuch, falls ein Verein keine geeigneten Personen/Trainer hat. Damit ein Verein diese Angebote nutzen kann, müssen entsprechende Folgeangebote im Verein angeboten werden.

Mögliche erweiterte Handlungsfelder des Koordinators wären die Organisation von Schülerwettkämpfen in den Regionen oder als GSGL Meisterschaft. Aktuell fehlt dem GSGL der direkte Kontakt zu den Sportämtern der Kantone GR, SG, GL und SZ sowie zum Land Fürstentum Liechtenstein. Ebenso fehlen die Kontakte zu den Verantwortlichen für die Durchführung der diversen Schülermeisterschaften. Auch wären Kontakte zu den Pädagogischen Hochschulen sinnvoll. Diese Kontakte sollen hergestellt werden.

5.2. Stufe F3

In der Stufe F3 ist das Ziel die vielen sportlichen Jugendlichen in der Schweiz und Liechtenstein, die mit Volleyball oder Beachvolleyball in Berührung kamen, für einen Verein zu gewinnen und regelmässige Trainings zu etablieren. Dazu bildet der RV GSGL fünf Regionalkader: Das Bündnerkader, das Sarganserker, das Liechtenstein-/Werdenbergkader, das Glarnerkader und das Oberseekader. Dazu stellt der RV GSGL befristet einen «regionalen Vereinsförderer» ein, der in den fünf Regionen den ansässigen Vereinen zur Hand geht.



Seine Aufgaben sind vor allem die Vernetzung zwischen Vereinen, Schulen, Schulkoordinator, Sportschulen und dem RV. Diese Person soll in einem Jahresturnus die Regionalkader gründen und beleben. Dazu stellt sie zuerst eine Situationsanalyse in der entsprechenden Region her und redet mit den Vereinen, möglichen Trainern, Sportlehrern, den Sportschulen. Sie verfolgt das Ziel auf

der Grundlage der Analyse die Nachwuchsarbeit zu Gunsten der entsprechenden Vereine zu verbessern und ein zusätzliches Angebot (Regionalkader) zu ermöglichen. Auch volleyballerisch «weisse» Flecken auf der Karte sollen in den Blick genommen werden und mit Volleyball-aktiven Gruppierungen soll geredet werden.

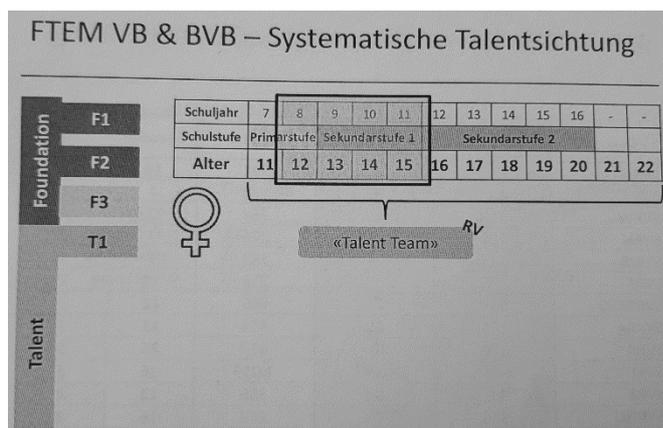
Die Regionalkader sind keine Wettkampfteams, sondern dienen den umliegenden Vereinen als zusätzliches Angebot für Interessierte. Dabei dürfen alle Volleyballer teilnehmen, die möchten und bereit sind dieses zusätzliche Angebot zu finanzieren. In den Regionalkadern geht es um die volleyballerische (Sand und Halle), koordinative und konditionelle Ausbildung der Interessierten, das Vernetzen der angrenzenden Vereine und die Zusammenarbeit der Vereine einer Region zu stärken. Möglichst viele aus dem Regionalkader sollen motiviert werden eine Sportschule zu besuchen und die Sichtung T1 zu machen.

Eventuell kann der RV eine Startinvestition für ein Regionalkader leisten. Ob die Regionalkader vereinsmässig organisiert sind, spielt keine Rolle. Und je nach Anzahl der Teilnehmer können die Regionalkader auch geschlechtergetrennt geführt werden. In Bezug auf das Beachvolleyball sei an dieser Stelle auf das Konzept «Beachvolleyballnetzwerk GSGL» verwiesen.

Die bestehenden Talentschulen auf dem Sekundar I – Niveau (oder davor) können auf diese Art im Bereich F3 eine neue und doch ähnliche Aufgabe erhalten.

5.3. Stufe T1

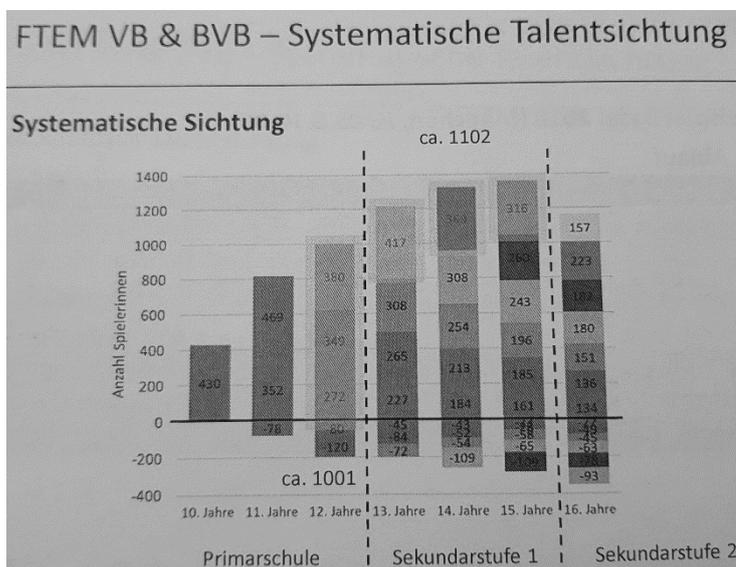
Ein Schlüsselbereich ist die Talentsichtung, T1. Ein vom RV GSGL beauftragter und von SV ausgebildeter Talent Scout leitet die Talentsichtung der Region. Er leitet das Team durch die fünf Phasen der Sichtung: 1. Einladung, 2. Scouting durch Vereinsbesuche und Turnierhospitationen, 3. Potenzialbewertung durch PISTE-Test, 4. Talentsichtungs-Trainings und 5. Selektion der Talente. Nach der Selektion durch den PISTE-Test erfolgt die Athleten- und Elterninformation und für die Athleten mit der Einschätzung E und F eine Beratung für ihre Sportkarriere. Danach finden die obligatorischen Trainings der mit A bis D eingeschätzten Personen statt, die zur definitiven Selektion und zum Antrag an Swiss Volley führt, welcher diesen prüft und an Swiss Olympic weiterreicht. Die Elterninformation zu Beginn der Sichtungstrainings ist integraler Bestandteil des Prozesses zur definitiven Selektion.



Ziel des neuen Sichtungsablaufes ist es, das Potenzial möglichst objektiv einzuschätzen und dabei Wille und Einsatz nicht ausser Acht zu lassen. Deshalb sind die 6-8 Trainings obligatorisch und die Erfahrungen mit den Teilnehmern und des Sichtungsteams fliessen in den Entscheid neu ein. Alle Primarschüler werden neu regional gesichtet, ebenso alle Oberstufenschüler, die noch keine

Talentkarte erhielten. Zielgruppe sind Schüler des 7. bis 11. Schuljahres. Wünschenswert ist die Mitarbeit eines Trainers pro Regionalkader.

Die Finanzierung des Talentsichtungsteams und deren Auslagen werden über die Teilnehmer der PISTE zum einen und zum anderen über die Teilnehmer der Sichtungstrainings sichergestellt. Die Potenzialeinschätzung als solche stellt einen Mehrwert dar, die Trainings in der Gruppe mit interessensgleichen Jugendlichen ebenso. Die Startfinanzierung der Sichtungsgeräte übernimmt der Verband.



5.4. Stufe T2

Auf der Stufe T2 trainieren jene Sportler, die von Swiss Volley/Swiss Olympic eine regionale Talentkarte bekommen haben. Sie besuchen, wenn immer möglich, eine Sportklasse. Ausgehend von den Trainingsangeboten im Regionalkader trainieren die Talente regelmässig in einem Zusammenzug. Von August bis März trainieren die Talente in der Halle, von April bis August auf Sand. Dieses Konstrukt heisst Regionale Trainingsgruppe GSGL.

Je nach Anzahl der Talente kann das RTG auch geschlechtergetrennt geführt werden. Die Trainingsstandorte richten sich nach den Teilnehmern, können auch dezentral oder alternierend sein. Ein Talent darf aber nach wie vor im Verein und dem Regionalkader trainieren. Das RTG kann in der regionalen Meisterschaft als Team und in Teams auf der nationalen Beachtour mitspielen.

Der Koordinator FTEM GSGL ist dem Nachwuchsverantwortlichen unterstellt und leitet das RTG GSGL. In diesem Konstrukt haben die Regionalkader je einen Vertreter. Der Leiter Nachwuchs GSGL komplettiert das Gremium, das die operative Leitung des RTG hat. Der RV GSGL beaufsichtigt das RTG und plant strategisch.

Der Koordinator vertritt die Anliegen des RTG in den Vorstand, gegenüber Swiss Volley und den Regionalkadern. Auch den Eltern und Athleten gegenüber hat der Koordinator eine wichtige Funktion.

Eine regelmässige Mindesttrainingszahl soll erreicht werden (2 Trainings/Woche), vertiefte volleyballerische, koordinative und konditionelle Ausbildung, Vernetzung der Trainer ist das Ziel. Die Trainer der RK sollen ihre Athleten ins RTG-Training begleiten. Damit sollen der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Regionen gefördert werden. Halbjährliche Treffen der beteiligten Trainer zum Austausch über die Ausbildungsrichtlinien und den Leistungsstand sind Pflicht. Der Koordinator ist um dieses Anliegen besorgt.

Das RTG finanziert sich durch seinen Betrieb, durch Sponsoren, durch die Teilnehmerbeiträge und durch Swiss Volley. Der RV stellt den Koordinator an. Zusätzliche Anstellungen im RTG erfolgen durch den Vorstand GSGL, finanziert durch den Betrieb des RTG. Eine Startinvestition des RTG durch den RV ist möglich.

5.5. Stufe T3/4, E und M

Wenn die Talente die Stufe T2 durchlaufen haben, ist Swiss Volley für die Folgelösung verantwortlich. Die Knaben trainieren dann in einem NTZ, welches von Swiss Volley an die Volley Talents Jona vergeben wurde. Dies wird auf der Stufe Sekundar II sein. Die Mädchen trainieren in einem von Swiss Volley definierten NNV VB oder BVB.

Ziel soll es sein, möglichst viele Talente in die Perspektivkader und die J-NM zu etablieren. Für den weiteren Weg (T4 – NLA Vereine oder NTZ Beachvolleyball, Elite und Mastery) ist Swiss Volley, bzw. die Vereine und Athleten besorgt.

5.6. Organisation

Der Nachwuchsbereich im GSGL wird durch das Vorstandsmitglied (Leiter Nachwuchs) geführt. Er ist für die Planung und Durchführung der Nachwuchsmeisterschaften verantwortlich, führt den Koordinator FTEM und den regionalen Vereinsförderer, leitet die Nachwuchskommission und den Runden Tisch der Vereine. Er ist die Schnittstelle sowohl zu Swiss Volley im Nachwuchsbereich als auch zu den Technischen Leitern und Trainer der Vereine.

5.6.1. Betrieb GSGL

Für den Betrieb und die Durchführung des Nachwuchskonzeptes sind folgende Strukturen nötig und zu gründen:

- die 5 Regionalkader (siehe 5.2.)
- das Sichtungsteam (siehe 5.3.)
- das RTG (siehe 5.4.)

Diese Strukturen können vereinsmässig organisiert werden. Der Vorstand GSGL muss sicherstellen, dass diese Strukturen im RV gut eingebunden und akzeptiert sind.

Um die Anliegen des Konzeptes in den Vereinen und den Regionen umzusetzen sind auch die Koordinatoren Kidsvolley, Schulvolleyball und Minivolleyball wichtig. Auch der Beachvolleyballverantwortliche des GSGL trägt dazu bei.

5.6.2. Evaluation

Für die Evaluation des Nachwuchskonzeptes ist der Vorstand GSGL verantwortlich. Die Nachwuchskommission bereitet diese vor. Auch der Runde Tisch aller Vereine kann mithelfen, die Nachwuchsarbeit des GSGL zu optimieren.

5.6.2.1. Nachwuchskommission

In der Nachwuchskommission haben der Koordinator RTG GSGL, die Delegierten der Regionalkader, die Delegierten der NTZ/NNVs, die Koordinatoren Mini-, Schul- und Kidsvolleyball je einen Sitz. Jede Person hat aber maximal ein Stimmrecht. Die angestellten Nachwuchstrainer sind Mitglieder ohne Stimmrecht.

Die Kommission tagt halbjährlich und evaluiert zuhanden des Vorstandes vor allem das Nachwuchskonzept.

5.6.2.2. Runder Tisch

Der „Runde Tisch“ GSGL setzt sich aus Vertretern aller Mitgliedsvereine und dem regionalen Vereinsförderer zusammen. Auch die angestellten Nachwuchstrainer sollen integriert werden in diese Zusammenkunft. Die Vereine GSGL delegieren einen Nachwuchsverantwortlichen an diese Zusammenkunft.

Der „Runde Tisch“ findet einmal pro Jahr statt. Der Runde Tisch evaluiert und berät zuhänden des Vorstandes vor allem die Breitensportanliegen sowie die Meisterschaftsangebote.

5.6.3. Trainer/Coach

Der RV gibt Anstellungen und Aufträge an Trainer und Coaches. Damit das Nachwuchskonzept umgesetzt werden kann, braucht die Region mehr qualifizierte Trainer. Der GSGL kann sich an den Grundkursen und MF finanziell beteiligen.

Die Nachwuchskommission und der Runde Tisch müssen sich vermehrt der Frage annehmen, wie mehr Trainer ausgebildet werden können und ob der Verband Anreize dazu stellen kann.

6. Weitere Faktoren

6.1. SAR

Die Regionalauswahl SAR als Wettkampfgefäss hat für SV keine Relevanz mehr für die Sichtung oder Selektion. Deshalb findet die SAR-SM ab der Saison 2020/21 erstmals im Herbst statt. Die SAR-Trainer müssen sich für einen guten Kontakt zu allen Vereinen im RV bemühen.

Der RV GSGL hat deshalb entschieden die Investition in das SAR stark zu reduzieren und die Aufträge neu zu vergeben. Ziel ist es ein Team zu formieren, dieses auf die Schweizermeisterschaften vorzubereiten und daran teilzunehmen. Dabei ist der Aufwand nicht definiert und kann frei gestaltet werden. Die SAR sind frei in der Wahl ihrer Trainingsstandorte. Den örtlichen Gegebenheiten und den Wohnorten der Spielern ist Rechnung zu tragen.

Finanziert wird das SAR durch die Teilnehmer. Je nach Anzahl Trainings und Vorbereitungsaktivitäten richtet sich der Preis. Der RV GSGL entrichtet den beiden SAR Trainern eine Entschädigung.

6.1.1. SAR-Knaben

Da bei den Knaben der Zeitpunkt des Sporeinstieges häufig später ist als bei den Mädchen, soll das Gefäss SAR-Knaben ein regelmässiges und ganzjähriges Angebot beinhalten. So können interessierte Knaben direkt mit Gleichaltrigen trainieren und optimal gefördert werden.

6.2. Medizinische Betreuung

Beim Eintritt in das RTG unterziehen sich alle Spieler einem medizinischen Checkup. Getestet wird der gesamte Bewegungsapparat - sowie Herz, Lungen und Blutbildcheck gemäss dem Dokument „erstes sportärztliches Interview“ von Swiss Olympic.

Mittelfristig strebt der GSGL eine medizinische Vereinbarung mit kompetenten Sportmedizinern in der Region an. Von dieser Vereinbarung sollen sowohl die RK, das RTG, als auch die Vereine profitieren können.

6.3. Finanzierung

Die Finanzierung des Nachwuchskonzeptes erfolgt durch verschiedene Personen und Verbände. Zum einen setzt der RV Labelgelder von SV (Lizenzen) ein, zum anderen bezahlen die Teilnehmer Angebote selbst oder beteiligen sich daran.

Der RV prüft die Möglichkeiten zum Beispiel für das RTG ein Sponsoring aufzubauen und kantonale Fördergelder (Swisslos) abzuholen.

6.4. Fürstentum Liechtenstein (LVBV)

Der LVBV möchte die bereits bestehende Zusammenarbeit mit SV und dem RV GSGL weiterführen und intensivieren.

Im Bereich dieses Nachwuchskonzeptes wird der LVBV ein Regionalkader (zusammen mit dem Werdenberg) bilden, seine potenziellen Talente zur Sichtung schicken, sich im Sichtungsteam beteiligen und die Talente in Vaduz beschulen, bzw. im RTG.

Die Sichtungsergebnisse sollen wie die schweizerischen Talente von Swiss Volley geprüft und beaufsichtigt werden. Der Antrag von Swiss Volley geht dann an den LVBV, der die Kartenvergabe des Lichtensteinischen Olympischen Komitees an die Hand nimmt.

Die Zusammenarbeit auf der Ebene T3/T4 und in Bezug auf die Nationalkader muss noch definiert werden.

7. Massnahmenplanung

7.1. geplante Massnahmen

Massnahme	Q3 / 19	Q4 / 19	Q1 / 20	Q2 / 20	Q3 / 20
Nachwuchskonzept finalisieren					
Volleyball-Informationsmat. Schule					
Schulvolleyball-Koordinator finden					
Kontaktaufbau kant. Sportämter					
Kontaktaufbau Schülermeisterschaften					
Kontaktaufnahme PHs					
Regionaler Vereinsförderer finden					
Planung Eröffnung RK machen					
Sportmedizinisches Konzept					
Sichtungsgeräte anschaffen					
Sichtungsflyer drucken					
Beach-Netzwerk lancieren					
RTG gründen					
Koordinator FTEM finden					
Professionalisierung Sekretariat prüfen					
Strategie GSGL 2028					
Regelung Doppellizenzen für RTG					
Frage Trainerausbildung klären					
Sponsoring RTG (Arzt, Firmen)					
Kantonale Swisslosgelder für RTG/RV					
LVBV auf Stufe T3/T4 klären					

7.2. Projektbeschreibungen

7.2.1. Projektbeschreibe 2018-2020:

a) Medizinisches Konzept GSGL

Der RV GSGL möchte für alle seine Vereine ein medizinisches Konzept erarbeiten. Dieses Konzept regelt die Bereiche Prävention, akute Notfälle und Rehabilitation für seine Mitgliedervereine und die einzelnen Athleten. Es betrifft sowohl den Leistungs- als auch den Breitensport. Das Konzept soll unter Mitarbeit von Fachpersonen bis März 2020 stehen und an der DV 2020 den Vereinen eröffnet werden.

b) Beachvolleyball-Stützpunkte

Der RV GSGL beabsichtigt bis Februar 2020 das Bereitstellen eines Beach-Volleyball-Netzwerkes auf dem ganzen GSGL-Gebiet. Dazu sollen geeignete Trainer gefunden werden, die überregional für Junioren und/oder Erwachsene Trainings anbieten an sogenannten Beach-Stützpunkten. Sie fördern die athletischen, technisch und taktischen Fähigkeiten der Interessierten, unabhängig von einem Verein. Die Beach-Stützpunkte werden dann im März 2020 der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und nehmen dann den Betrieb auf. Sie fördern die Teilnahme der Athleten an den Junioren- und Erwachsenenmeisterschaften.

Allenfalls ist auch Coaching ein Bestandteil des Angebotes. Auch Hilfeleistungen für Sponsoringfragen sind möglich. SAR Beach soll angedacht werden.

c) Attraktivitätssteigerung Einsteigerliga und Juniorenligen

Die Attraktivität und möglicherweise die Zusammenarbeit soll gesteigert werden auf dem Rücken der Vision GSGL 2028.

d) FTEM und regionales Nachwuchskonzept

Das FTEM und NWK von Swiss Volley soll im GSGL aufgegleist und umgesetzt werden.

Dazu bedarf es vieler Gespräche. Das Ziel muss eine klare Strategie und eine klare Umsetzung bis Frühsommer 2020 im GSGL sein.

7.3. Rechenschaftsberichte

7.3.1. 2018 und früher

Das Amt des Leiters Nachwuchs führt der Präsident weiterhin interimistisch. Das hat zur Folge, dass gewisse Projekte nicht ganz so schnell vorankommen.

Das medizinische Konzept GSGL wurde in einer 1. Sitzung mit der SOMC Bad Ragaz besprochen und aufgegleist. Es braucht weitere Schritte mit dem Liechtensteinischen Volleyballverband und dem SOMC.

Das Beachnetzwerk ist startbereit, jedoch war die Umsetzung zu optimistisch angesetzt, gerade wegen dem Wechsel der Homepage. Es wird für die nächste Beachsaison umgesetzt.

An einer grossen Strategietagung wurde ein Dossier Vision GSGL erarbeitet, sämtliche Bereiche des Volleyballs analysiert und eine Strategie festlegt und Massnahmen zur Erreichung definiert. Daran wird intensiv und breit weitergearbeitet.

Verschiedene Vereine sind mit Trainern (und Spielern) in Schullektionen und Schulspieltagen gewesen und haben für Volleyball Werbung gemacht.

7.3.2. 2018/2019

Im Bereich des Nachwuchskonzeptes fanden viele Gespräche in der Nachwuchskommission, dem Vorstand inklusiv einer Tagung zu diesem Thema, dem LVBV, dem Sichtungsteam und den Talentschulen statt. Das Konzept wurde an der DV 2019 vorgestellt und als Entwurf ausgearbeitet.

Damit das Konzept umgesetzt werden kann hat der Vorstand GSGL finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt und wird in naher Zukunft die Stellen ausschreiben. Die finanzielle Planung des RV musste neu gedacht werden und steht weiter vor grossen Herausforderungen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Regionen ist dank Marco Fölmli auf ein neues Niveau gehievt worden im Bereich der Knaben. Im Bereich der Organisation tauscht der RV GSGL sich vor allem mit dem RVZ und dem RVA aus.

Die Zusammenarbeit zwischen dem RV GSGL, SV und dem LVBV wurde auf eine neue Ebene gestellt, so dass der LVBV auch im Bereich des Nachwuchskonzeptes bei SV mitmachen möchte und Synergien nutzen will. Er stellt sich selber auch für diese Zusammenarbeit zur Verfügung.

Das Sichtungsteam wurde gefunden und startete seine Arbeit bereits.

8. Schlusswort

Der GSGL erwartet von Swiss Volley intensiven Support und finanzielle Unterstützung im Nachwuchsbereich. Zudem sollen Ehrenamtliche gefördert werden. Den Ressourcen in den Regionen gilt es Sorge zu tragen. Der GSGL ist bereit den Nachwuchs in seiner Region auch finanziell zu fördern. Dem Nachwuchs ist Sorge zu tragen. Er bildet das Fundament für den Volleyballsport in der Region.

Mols, 24.11.2019

Präsident GSGL
Stefan M. Bolli
Mobile: +41 76 507 2 705
E-Mail: praesident@gsql.ch

Leiter Nachwuchs a.i. GSGL
Stefan M. Bolli
Mobile: +41 76 507 2 705
E-Mail: nachwuchs@gsql.ch

Genehmigt durch den Vorstand GSGL am 22.10.19 und im Gespräch mit Swiss Volley (Marco Fölmli) am 18.9.19.

9. Anhang

9.1. Stellenausschreibung “Regionaler Vereinsförderer” GSGL

Der Regionalverband GSGL sucht per 1. August 2020 oder früher einen «regionalen Vereinsförderer» GSGL zur Umsetzung des neuen Nachwuchskonzeptes im Regionalverband. Unter der Leitung des Nachwuchsverantwortlichen GSGL hat der Vereinsförderer zum Ziel die Regionalkader zu gründen (nach einem jährlichen Plan gestuft von Region zu Region) oder etablieren, Schulen und die verschiedenen Vereine zu vernetzen und die Sportklassen mit Volleyballern zu füllen. Diese befristete Anstellung beinhaltet folgende Aufgaben:

- Vernetzung mit Schulen, Vereinen und Sportschulen zur Bedarfsabklärung
- Gründung oder Etablierung der Regionalkader
- Unterstützung der Vereine in den Regionen
- Förderung der Talente
- Mitarbeit in der Sichtung der Talente der Region
- Zusammenarbeit mit dem Koordinator FTEM

Was wir bieten:

- Jahresentschädigung von CHF 1'500.-
- Initiativer und zielorientierter Verband
- Eine berufliche Chance für eine Weiterempfehlung auf regionaler oder nationaler Ebene

Was wir erwarten:

- Hohe kooperative und koordinative Fähigkeiten
- Hohe kommunikative Fähigkeiten
- Gute Kenntnisse des FTEM-Rahmenkonzeptes Swiss Volley und des Nachwuchskonzeptes GSGL

Weitere Möglichkeiten auf Nachfrage:

- Leitung der Trainings des RTG (Regionale Trainingsgruppe Knaben oder Mädchen)
- Kombination mit der Stelle des SAR-Trainers
- Kombination mit der Stelle des Koordinators FTEM

Jede Bewerbung freut uns. Bewerbungsfrist ist der 15. April 2020. Für Auskünfte steht der Präsident Stefan M. Bolli, 076 507 27 05, praesident@gsq.ch zur Verfügung.

9.2. Sichtungsablauf 2019

Talentsichtung T1 Region GSGL

Talent Scout: Stefan M. Bolli, Mülihaldenstrasse 1, 8885 Mols, stefan.bolli@bluewin.ch 076 507 27 05



Was?	Zeitraum/ Datum	Durch?
Einladung bzw. Information der Vereine, Spieler*innen und Trainer*innen.	bis Mo, 12.08.2019	Talent Scout/ Sekretariat
Talentscouting in ausgewählten Vereinen.	August bis Oktober	Talent Scout/ Talentsichtungsteam
Talentscouting an den MINI-Turniere der Region.	Sa, 06.10.2019 Sa, 26.10.2019 Sa 15.02.2020* Sa 16.05.2020*	Talent Scout/ Talentsichtungsteam
PISTE Test - Talent (Anmeldung bis Sa, 26.10.2019)	So, 27.10.2019 Sa 02.11.2019 So, 03.11.2019	Talent Scout/ Talentsichtungsteam
1.Talentselektion	bis So, 10.11.2019	Talent Scout
Talentsichtungstrainings	So, 17.11.2019 Mi, 20.11.2019 So, 24.11.2019 So, 01.12.2019 So, 08.12.2019 Mi, 11.12.2019 So, 15.12.2019	Talent Scout/ Talentsichtungsteam
Elterninformation	So, 17.11.2019	Talent Scout
2. Talentselektion	bis So, 22.12.2019	Talent Scout
Eventuell Anmeldung der Spieler*innen an den regionalen Sportklassen, in Absprache mit den RTZ- bzw. RTG-Trainer*innen.	Sa, 15.02.2020	Eltern/ Spieleri*nnen

* für Sichtung 2020

18.09.2019

2019_Talentsichtung GSGL

9.3. Stellenausschreibung Koordinator FTEM*

Der Regionalverband GSGL sucht per 1. August 2020 oder früher einen Koordinator FTEM zur Umsetzung des neuen Nachwuchskonzeptes im Regionalverband. Unter der Leitung des Nachwuchsverantwortlichen GSGL fallen folgende Aufgaben unbefristet an:

- Förderung und Koordination der Talente in den Regionalkadern des GSGL
- Mitarbeit in der Sichtung der Talente der Region
- Leitung und Koordination der Regionalen Trainingsgruppe (RTG GSGL)
- Partielle Mitarbeit im Vorstand GSGL
- Koordination und Zusammenarbeit mit Swiss Volley

Was wir bieten:

- Jahresentschädigung von CHF 2'000.-, exklusiv Sitzungsgeld
- Initiativer und zielorientierter Verband
- Eine berufliche Chance für eine Weiterempfehlung auf regionaler oder nationaler Ebene

Was wir erwarten:

- Hohe kooperative und koordinative Fähigkeiten
- Hohe kommunikative Fähigkeiten
- Gute Kenntnisse des FTEM-Rahmenkonzeptes Swiss Volley und des Nachwuchskonzeptes GSGL
- Aktuelle Trainerlizenz Swiss Volley

Weitere Möglichkeiten auf Nachfrage:

- Leitung der Trainings des RTG (Regionale Trainingsgruppe Knaben oder Mädchen)
- Kombination mit der Stelle des SAR-Trainers
- Kombination mit der Stelle des «regionalen Vereinsförderers» GSGL

Jede Bewerbung freut uns. Bewerbungsfrist ist der 15. April 2020. Für Auskünfte steht der Präsident Stefan M. Bolli, 076 507 27 05, praesident@gsql.ch zur Verfügung.

**FTEM = Foundation Talent Elite Mastery: Rahmenkonzept von Swiss Volley zur Förderung des Breiten und Leistungssports in der Schweiz (und Lichtenstein)*